

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
in allen Verkäufen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährl. M. 1.35
monatl. 45 H.
Bei allen teilt. Postanstalten
und Boten in Ort- u. Nachbar-
ortsverkehre stündl. M. 1.35,
ausserhalb desselben M. 1.50,
Kann Botengeld 30 Hg.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfändigungsblatt

des Kgl. Forstämter Wildbad, Malsbren,
Enzshöflein u.

während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 6 Pfg.
Besondere 10 Pfg., die klein-
spaltige Germandrücke.
Bellemes 15 Pfg. die
Folien.
Bei Wiederholungen entspr.
Redukt.
Fremdenliste
und Bekanntheit.
Telegraphen-Bureau:
Schwarzwälder Wildbad.



Nr. 153

Mittwoch, den 3. Juli 1912.

27. Jahrgang

Mein grosser Saison-Räumungsverkauf

hat Montag den 1. Juli begonnen.

1. Angebot!

Damenkonfektion

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Beachten Sie meine Schaufenster!

- | | | | | | |
|----------|---|----------------|------------------|------------------|------------------|
| 3 Serien | sehr chike Leinen-Jacken-Kostüme
meist Sachen aus dieser Saison, weiss, ecru und farbig, sonstiger Verkaufspreis bis 48.— | zum Ausschauen | 22 ⁵⁰ | 17 ⁵⁰ | 12 ⁵⁰ |
| 3 Serien | Popeline- und Alpaka-Mäntel
aus hellbeige, grauen, dunkelblauen, schwarzen Stoffen, sonstiger Verkaufspreis bis 35.—
Ueberraschend billig! Nie wiederkehrende Gelegenheit! | zum Ausschauen | 16 ⁵⁰ | 12 ⁵⁰ | 9 ⁷⁵ |
| | Sehr elegante Seiden-Mäntel
Nur Sachen von dieser Saison, sonstiger Verkaufspreis bis Mk. 55.— | durchweg | 16 ⁵⁰ | | |
| 3 Serien | Mousseline-Batist- und Stickerei-Kleider
Sonstiger Verkaufspreis bis Mk. 45.— | | 19 ⁷⁵ | 12 ⁵⁰ | 7 ⁵⁰ |
| | Elegante Foulard- und Voile-Kleider
(Nur Neuheiten) reich garniert, sehr schöne Macharten, ohne Rücksicht auf den früheren Preis | durchweg | 25 ⁰⁰ | | |

Grosse Sortimente Kostüm- und Röcke

- | | | | | | |
|--|------------------|--|---|--|-----------------|
| hervorragend billig! | | | | | |
| Serie I
Kostüm-Röcke aus Stoffen
englischer Art durchweg | 3 ⁷⁵ | Serie II
Kostüm-Röcke a. Stoffen engl.
Art, moderne Facons, durchweg | 5 ⁷⁵ | Serie III
Kostüm-Röcke a. dunkelbl. schw.
Cheviot, Kammgarn, durchweg. | 7 ⁵⁰ |
| Serie IV
Eleg. Kostüm- und Röcke a. guten
Stoffen, engl. Art, nur neue
Facons, bel. f. Reisen und Tour. | | | | | 9 ⁵⁰ |
| 1 Posten
Leinen-Kostüm-Röcke
weiss und ecru zum Ausschauen | 7.50, 5.50, 3.50 | 1 ⁵⁰ | 1 Posten
Wasch-Unterröcke
gestreift, mit Volants, aus guten Stoffen
zum Ausschauen | 3.50, 2.75, 2.50, 1.75, 1.25, | 95 Pf. |

Grosse Posten Blusen

- | | | | |
|--|------------------|----------------------|---|
| hervorragend billig! | | Seltene Gelegenheit! | |
| Sortiment I
Weisse Batist-Blusen
zum Ausschauen | 3.90, 2.75, 1.50 | 1 grosser
Posten | sehr elegante weisse Batistblusen Wasch-
Voile- und Tüllblusen Einheitspreis |
| Sortiment II
Farbige Wasch-Blusen in vielen Macharten
zum Ausschauen | 3.75, 2.50, 1.75 | 1 ¹⁰ | 1 Posten
Mousseline-Blusen aus guten waschechten Stoffen
zum Ausschauen |
| | | | 5.50, 4.50, 3.75, 2.50 |

Preise sind Netto! Aenderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet!
Ueberzeugen Sie sich von der kolossalen Billigkeit dieses Angebots!

Hugo Landauer

Pforzheim.

Deutsches Reich.

Terrorismus in der Gewerkschaftsbewegung.

Das Nürnberg Schöffengericht hat ein Urteil gefällt, das die öffentliche Aufmerksamkeit auf ein besonders verwerfliches System von Terrorismus in der Gewerkschaftsbewegung lenkt. Der Sachverhalt ist kurz der folgende: Bei einer Nürnberger Malerfirma waren fünfzehn der freien Gewerkschaft und zwei dem Hirsch-Dundererischen Gewerksverein angehörige Gehilfen beschäftigt. Die Gewerkschaftler suchten die Hirsch-Dundererischen zum Uebertreten in die Gewerkschaftsorganisation zu veranlassen, wobei der in der Arbeiterbewegung nicht mehr ganz neue Ausdruck gebraucht wurde: „Entweder ihr tretet über oder ihr fliegt hinaus“ (nämlich aus der Arbeitstelle). Als dieses lebenswichtige Zureden keine Wirkung hatte, legten die Gewerkschaftler die Arbeit nieder mit der Begründung, sie wollten mit Gewerksvereintlern nicht zusammenarbeiten. Die Firma mußte nachgeben und die beiden Hirsch-Dundererischen Gewerksvereintler entlassen. Daraufhin nahmen die Gewerkschaftler die Arbeit wieder auf. Es kam zur Klage wegen Vergehens gegen die Koalitionsfreiheit nach § 153 R. G. O., und auf Grund des geschilderten Tatbestandes erkannte das Schöffengericht unter kurzer Begründung „wegen Vergehens gegen die Koalitionsfreiheit“ auf je sieben Tage Gefängnis gegen fünf Angeklagte und auf je zwei Tage gegen acht Angeklagte, die beiden übrigen wurden freigesprochen. Der Anwalt hatte sogar Strafen von drei und zwei Wochen beantragt. Man kann mit der grundsätzlichen strengen Auffassung des Gerichts nur einverstanden sein. Die Organisationen mögen ihre Propaganda treiben und Anhänger werden, so eifrig sie wollen, das ist ihr gutes Recht. Kommt es aber zur rücksichtslosen Schädigung der wirtschaftlichen Existenz Andersorganisierter unter der Parole „Entweder ihr tretet über oder ihr fliegt hinaus“, dann ist es Zeit, solchen Terroristen energisch auf die Finger zu klopfen.

Ein zweiter Fall von bestraftem Terrorismus wird aus Bad Reichenhall gemeldet. Die sozialdemokratische Gewerkschaft in Reichenhall schickte an sämtliche ortsansässige Bäckermeister ein Schreiben, in dem diese aufgefordert wurden, nur organisierte Gehilfen zu beschäftigen, mit anderen Worten, ihre Arbeiter zum Beitritt zur Gewerkschaft zu zwingen, widrigenfalls die organisierten Arbeiter keine Badwaren mehr bei ihnen kaufen würden. Der beim Bäckermeister Stallinger beschäftigte Gehilfe Baßmann weigerte sich, der Gewerkschaft beizutreten, worauf der durch die Boykottandrohung eingeschüchterte Meister ihm die Stellung kündigte. Der auf diese Weise um seine Existenz gekommene ging nun klagbar gegen die Gewerkschaft vor und erzielte den Erfolg, daß diese jetzt laut Gerichts Urteil ihn schadloß halten muß. Die Klage lautete zunächst auf 28,50 Mark für die erste arbeitslose Woche. Da der Kläger sich weitere Ansprüche im Wege der Klagerweiterung vorbehalten hat, so kann die Sache der Gewerkschaft noch recht teuer zu stehen kommen. Das Gericht hat nämlich anerkannt, daß der Kläger durch das Vergehen des Vereins völlig existenz- und brotlos geworden sei und vor dem wirtschaftlichen Ruin stehe, da er in Reichenhall unter den obwaltenden Umständen keine Stelle als Bäckergehilfe finden könne und ihm als bejahrter Mann, der eine starke Familie beziehe und in Reichenhall heimat- und bürgerrechtlich sei, ein Wegzug nach außerhalb nicht zuge- mütet werden könne.

Was die Liebe vermag.

Roman von Victor Strätgen.

21

Rachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Gott schäd' sie doch, Frau Walling,“ sagte Bella und stand noch, die Hände auf der Stuhllehne. Und plötzlich sagte sie die Lehne so krampfhaft fest, als ränge sie etwas nieder, und während sie wie ein Kind lächelte, erschütterte den zarten Körper ein großer Schmerz.

„Armes Kind,“ sprach Frau Walling. „Kannst du Vaters Tod gar nicht verwinden?“

„Es ist nicht das allein... alles zusammen. Sie wissen es ja. Nicht wahr, ich darf der Mutter sagen, daß Sie sich ein wenig um sie kümmern werden? Die nächste Zukunft ist so unicher. Nachher hoffe ich bestimmt, die Mutter und die Geschwister unterstützen zu können.“

„Natürlich, Bellachen — Mutter soll nur manchmal zu mir kommen. Aber du Porzellanpuppe von achtzehn Jahren, wo nimmst du den Mut her, dich als selbstständiges Menschenkind mit der Welt herumzuschlagen? Wenn sie dich hart anfassen, zerbrichst du ja. Nun setz dich bloß hin.“

Bella stand noch immer, der Krampf war verfliegen. Unter dem pechschwarzen krausen Haar blickte das auffallend lichte Kindergesicht mit den großen braunen, lebhaften Augen und dem weichgeformten kleinen Munde unter einem leinen Stumpfnäschen wie eine weiße Blüte, so hob es die dunkle Trauertracht. Die ganze Bella war wie eine Puppfigur; kaum möglich, sich vorzustellen, daß dieses halbe Kind je zum vollen Weibe auswachsen, je eine Mutterrolle übernehmen könnte. Und es klang mehr wie eine Kinderfarsie, als sie kurz erwiderte: „Frau Walling, es hilft nichts, ich muß hin.“

Aber sie war achtzehn Jahre, und es bedeutete in Wirklichkeit, daß sie Charakter besaß.

Sie nahm Platz. Schon den weißen, vollen Händchen, die sie im Schoße faltete, konnte man anmerken, daß sie mehr zart als mager war. Man mußte sie hübsch nennen, wenigstens mußte sie einen Maler reizen, so avari war sie.

Der junge Mann hatte sich wieder an den Tisch ge-

Das Urteil stützt sich auf § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach derjenige, der in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem andern vorzüglich Schaden zufügt, dem anderen zum Ersatz des Schadens verpflichtet ist.

Durlach, 30. Juni. Die vollsparteilichen Organisationen der mittelbadischen Reichstagswahlkreise feierten heute auf dem Turmberg bei Durlach ihr diesjähriges Sommerfest. Namens der Abgeordneten begrüßte der Landtagsabgeordnete Odenwald (Pforzheim) die vielen hundert anwesenden Parteiangehörigen. Ferner hielten Ansprachen Dr. Gönner (Karlsruhe) und Prof. Reinhold Helbing (Karlsruhe). Die städtliche Versammlung blieb bei gemeinsamen Liedern bis in die Sommernacht beisammen.

Berlin, 2. Juli. Der Kaiser ist mit seiner Tochter gestern Abend nach Danzig abgereist. Von Danzig gehts zu Schiff nach den Finnischen Schären, zum Besuche des Zaren Nikolaus. Der Reichskanzler ist auch dabei. Der Reichskanzler hatte gestern mit dem Grafen Wedel dem Statthalter von Estland-Võhringen, eine Besprechung.

Berlin, 2. Juli. Die von einigen ausländischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte, daß das Befinden der Kaiserin zu ernstern Besorgnissen Anlaß gebe, sind vollständig unbegründet. Die Kaiserin ist lediglich von einer Kur etwas angegriffen und muß sich daher noch einige Schonung auferlegen.

Berlin, 30. Juni. Für den vom 1. bis 6. Aug. ds. Jrs. in Magdeburg stattfindenden Stenographentag der Schule Stolze-Schren hat der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg den Vorzug im Ehrenausgleich angenommen und dabei gleich seinem Vorgänger der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die bevorstehenden Verhandlungen die Schaffung eines einheitlichen deutschen Kurzschreibsystems fördern mögen.

Berlin, 1. Juli. Der Reichstagsabg. Sachmeyer, Vertreter des Wahlkreises 4 Niederrhein, der „Germania“ zufolge, gestorben. Er gehörte dem Bayerischen Bauernbund an, hatte sich aber im Reichstag seiner Partei angeschlossen.

Ausland.

Wien, 2. Juli. Aderbaumwälder Graf ist gestern gestorben.

Paris, 2. Juli. Die Deputiertenkammer hat bei der Beratung der Wahlreform den ersten Artikel, welcher festsetzt, daß die Deputierten durch Listenwahl zu wählen sind, angenommen.

Paris, 2. Juli. Die französische Deputiertenkammer hat den Protektorsvertrag betreffend Marokko mit 160 gegen 79 Stimmen angenommen.

Brüssel, 2. Juli. Auf dem Bahnhof Titlemont ist eine von Lüttich kommende Personenzug mit einem nach Tongres abgehenden Zug zusammengefallen. Etwa 10 Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Belgrad, 2. Juli. Der serbische Ministerpräsident Milanowitsch ist in Belgrad gestorben.

Newyork, 2. Juli. Auf dem Demokraten-Kongress in Baltimore sind bis jetzt 39 Abstimmungen über die Präsidentschaftskandidatur ergebnislos verlaufen. Wilson ist einige Stimmen vor Clark voraus. Infolge der Feindseligkeiten zwischen Clark und Bryan herrscht größte Erbitterung.

setzt, eine vornehm ebennäßig gebaute Figur mit blassem, schmalem Aristokratenkopfe, der überlegene Blick der Augen, braun in graulichem Weiß gebettet, ein wenig verklärert ruhige Beherrschtheit in jeder Bewegung. Eigentümlich, wie diese beiden jungen Leute vermieden, einander anzusehen, und doch nannten sie einander du.

Der junge Mann sprach mit einer warmen, gedämpften Stimme, indem er mechanisch die Dominoleine auf dem Tische wieder aufzustellen begann.

„Hast du denn eine feste Stellung drüben, Bella?“

„Ja, ich finde sie. Vorläufig bleibe ich bei Alice; die Leute, bei denen sie ist, haben mir's durch sie anbieten lassen; sie werden sich für mich bemühen und sind der Ansicht, daß eine Erzieherin aus Deutschland drüben immer unterkommt.“

„Na, na, Fräulein Bella, Sie wollen erziehen?“

warf Herr Bellmann, der sich in den Stuhl zurückgelehnt hatte und die Daumen umeinander drehte, mit zugewinkelten Augen hin. „Teufel auch, wie machen Sie denn das?“

Das junge Mädchen lachte plötzlich fröhlich auf Ein Lachen wie mit Silberstaub darüber. „Sie freilich bleiben immer ungezogen, Sie wissen gar nicht, was Erziehung ist.“

„Oho,“ sagte er gutmütig, „so grob bleiben Sie nur, das hilft durch die Welt.“

Das Lachen wirkte wie eine Erlebung, eine leichte Gelassenheit, die bisher auf dem kleinen Kreise gelegen, sich — auf die Gesichter kam ein Ausdruck unbefangener Behaglichkeit.

„Ich glaube beinahe selbst, so leicht werden wird sich die Bella nicht lassen,“ rief Frau Walling. „Das Näulchen hat sie jedenfalls auf dem rechten Nlede. Nur Mut, Kind! Vielleicht sagt sich für dich besser als man denkt. Wenn ich mir freilich vorstellen, daß du irgendwo als würdige Gouvernante erwartet wirst drüben, und du tauchst dann auf und sagst: Hier bin ich... ohne starke Ueberraschung wird das nicht abgehen.“

„Ich werde sie angenehm enttäuschen,“ sagte Bella. „Sie sind doch auch der Meinung, Herr Bellmann?“

„Ganz Ihrer Meinung,“ nickte der ernsthaft. „Ich bin aber nicht maßgebend.“

„Für, Sie sind ein schlechter Mensch!“

Württemberg.

Zu den Landtagewahlen.

Zum liberalen Wahlkommen.

Gegenüber verschiedenen Präparierungen konstatieren heute die „Schwäbische Korrespondenz“, daß von Liberalen und Konservativen, die durch das Wahlkommen entstanden seien, keine Rede sei.

Mühlacker, 1. Juli. Landtagsabg. Köster hat die ihm von der Deutschen Partei für den kommenden Landtag wieder angebotene Kandidatur abgelehnt.

Leonberg, 1. Juli. Wie die „D. Reichsp.“ berichtet, haben die Konservativen und der Bund der Landwirte den bisher. Abg. Kl. Noth wieder als Kandidaten aufgestellt. Noth hat die Kandidatur angenommen.

Die Fortschrittliche Volkspartei Nürtingen sagte in der Annahme, daß das Landeswahlkommen zwischen der Deutschen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei den Bezirk Nürtingen der Fortschrittlichen Volkspartei zuweisen wird, da die Fortschrittliche Volkspartei bei den zwei letzten Reichstagswahlen die Deutsche Partei erfolgreich unterstützt hatte, am Sonntag mittag in einer gutbesuchten Versammlung aus Stadt und Land einstimmig den Beschluß, aus dem Bezirk einen eigenen Kandidaten für die Landtagswahl 1912 aufzustellen. Durch geheime Abstimmung wurde sodann Herr Oberamtspfleger Löchner in Nürtingen nach ausgedehnter und lebhafter Erörterung als Kandidat aufgestellt, und zwar in der vorausgegangenen Vertrauensmännerversammlung einstimmig, in der Volksversammlung mit allen gegen 1 Stimme, die einen andern Kandidaten nannte.

Verbandstage.

Verband der Rabattsparever. in Württemberg.

Der neunte Verbandstag fand in Stuttgart unter dem Vorsitz von G. Kienzle, jr. im Stadtgartenaal statt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht. In demselben wird auf die Erfolge des letzten Jahres hingewiesen. Sechs neue Vereine wurden in Württemberg neu gegründet und zwar in Weilerbach, Weilsheim u. L., Neuliegen, Alten, Weigelheim und Rutesheim. Es werden demnach 42 Rabattsparevereine im Lande bestehen. Die Mitgliederzahl hat sich größtenteils erhöht, die Barrenumfänge und die Summen der zur Auszahlung gelangten Beträge sind durchweg in die Höhe gegangen. Der Barrenumfänge des Stuttgarter Vereines gegen das Vorjahr um über 2 1/2 Millionen gestiegen; die zur Auszahlung gelangten Rabattbeträge haben sich von M. 667,700 im Jahre 1910 auf M. 783,000 erhöht. Die Mitgliederzahl der dem Verband angeschlossenen Vereine betrug am 1. Jan. ds. Jrs. 4144, verkaufte Rabattmarken waren es im Jahre 1911 1716 674, der Barrenumfänge betrug M. 33.913.336, zur Entlohnung gebrauchte Rabattbücher 1.576.229. Die Mitgliederzahl der dem Verband nicht angeschlossenen Vereine betrug 634. Gegen das Vorjahr ist die Mitgliederzahl insgesamt um 33. 709 gestiegen, an Rabattmarken wurden mehr verkauft für M. 162.994, der Barrenumfänge um M. 3.274.385 gestiegen, die Summe der zur Entlohnung gebrauchten Rabattbücher ist ebenfalls um den Betrag von M. 148.986 in die Höhe gegangen. Zum Schluß heißt es in dem Geschäftsbericht: Aus ganz Deutschland werden von einer gleichen allgemeinen Aufwärtsbewegung berichtet.

Am Anschließ an die Berlesung des Jahresberichts wurde auch die Frage des geheimen Warenhandels eingehend erörtert und der Ausschluß beantragt, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Der Kassenbericht verzeichnet an Einnahmen: M. 2917, an Ausgaben: M. 2633. Ueber die Rabattsparevereinsbewegung im Ausland berichtete Generalsekretär Prof. W. Hücher-Greilord. Ueber die geplante gesetzliche Renzregelung der Sonntagruhe sprach Gemeinderat Ros-Nürtingen. Anschließend daran wurde nachstehende Resolution angenommen: „Der Verbandstag spricht sich gegen die Einführung einer erweiterten zwangsweisen Ausdehnung der Sonntagruhe für offene Ber-

„Schließlich, was werden sie groß drüben verlangen von dir?“ sagte Georg. „Du wirst den Kindern Deutsch beizubringen haben.“

„Ich will auch gar nichts mehr als so eine Art Bonus werden. Am Ende ist Alice auch nichts viel anderes, und sie wird gut bezahlt. Du behauptest ja immer, ich bleibe ein großes Kind.“

„Na, groß ist anders,“ sagte Bellmann trocken.

„Friede,“ lächelte die Hausfrau. „Ich denke, wir essen zwischendurch. Bellachen, bitte, klinge doch der Marianne. — So, ich danke. Aber mein Himmel, das soll nun deine Hentersmahlzeit werden — warum hast du dich nicht früher angefangen, warum kommst du in jeder Stunde? Georg, sorg du wenigstens für Wein, bring eine Flasche Champagner mit aus dem Keller... wir müssen doch auf deine Zukunft drüben anstoßen... Macht mir die Bella ein Trauerspiel aus diesem harmlos angefangenen Abend.“

„Nicht doch, Frau Walling, ich will ja nicht traurig sein, ich muß ja hoffen, daß es uns Gutes bringt, meiner Mutter und meinen Geschwister — mich unnütze Esjerin werden sie los, dafür soll eine segenspendende Fee aus mir werden...“ Dabei sah ihr Gesicht so strahlend aus wie ein Kindergesicht zu Weihnachten — einmal schlug sie die Hände davor und schluckte auf und presste die Handfläche so fest gegen die Augen, als wäre es nun gar nicht möglich, daß die Tränen durchdringen könnten.

Georg ging gerade hinaus, Bellmann war die Sache unbehaglich, er trommelte mit den Fingern auf beiden Sesseln, und Frau Walling sagte mitleidig: „Siehst du wohl, du armes Ding? Vielleicht hättest du hier auch einen Verdienst gefunden...“

„Nein, nein, nicht hier,“ rief das junge Mädchen und nahm die Hände herunter. „Ich bin recht dumm, nicht? Und sie lächelte wieder strahlend, während sie hastig das Taschentuch hervorstellte und die Tränen ihr die Wangen hinunterperkten. „Drüben sind doch andere Verhältnisse, wie Alice immer schreibt; man verdient etwas, und eine Arbeit ist so anständig wie die andere. Hier ist man zu anpruchslos für das, was ich leisten kann.“

Fortsetzung folgt.

helfen der Gewerbetreibenden aus. Die zeitenbeschränkten der N. G. O. lassen jetzt schon eine weitgehende Umdeutung der Sonntagsruhe zu. Eine weitere Einschränkung der Verkaufszeit würde eine erhebliche Schädigung, namentlich der kleineren und mittleren Geschäfte, zur Folge haben. Bei den „Wahlen“ wurde anstelle des verstorbenen Kollegen Walzmann der Herr W. F. Feil-Stuttgart gewählt, anstelle von Johann Kollege Weingand-Heilbronn.

Bund für Handel und Gewerbe.

Nachmittags fand im Stadtgarten die 30. Mitglicerversammlung unter dem Vorsitz von E. Kemppis statt. Den Geschäftsbericht erstattete Landtagsabgeordneter Hiller. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 7250 und weist gegen das Vorjahr eine Zunahme auf. Der Verbandssekretär ging eingehend auf die Tätigkeit des abgelaufenen Jahres ein und legte besonders anschaulich die Entwicklung des Konsumvereins dar und die Verpflichtung der hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden, gegen die Konsumvereinsbewegung, die eine Waffe der Sozialdemokratie ist, eine entschiedene Abwehrstellung einzunehmen. Der Kassier berichtete über den Vermögensstand: 22.523 M 23 Pf., an Ausgaben: 21.788 M 91 Pf. Allgemein wurde die Regelung des Kassenverlaufs durch geeignete Maßnahmen verlangt, während im ganzen Reich diesbezügliche Bestimmungen schon erlassen, war man in Württemberg schon seit drei Jahren bereit, daß die Regierung die Sache regelt.

Hierauf sprach Landtagsabgeordneter Hiller über „Die Steuerbelastung der Handel- und Gewerbetreibenden“ und geäußerte in seinen Ausführungen die steuerliche Ungerechtigkeit der Handel- und Gewerbetreibenden, die in der kolossalen Belastung ihren Ausdruck finde. Dem Antrag des Referenten entsprechend nahm die Versammlung folgende Resolution einstimmig an: Der württ. Bund für Handel und Gewerbe sieht in der derzeitigen württ. Gewerbesteuerregelung eine einseitige und deshalb ungerechte Belastung des Handels- und Gewerbestandes. Deshalb ist infolge ihrer Veranlagungsgrundlage dem freien Geschäft der Einkünftebestimmenden viel zu weiten Spielraum lassen legt sie durch den Mangel eines Höchstmaßes auf dem Gebiet der Gemeindebesteuerung die stetig wachsenden Gemeindeforderungen in erster Linie und einseitig den Handel- und Gewerbetreibenden auf. Die Versammlung fordert deshalb: „1. Eine anderweitige Gestaltung der Grundlage der Gewerbesteuer, namentlich durch Berücksichtigung des Umsatzes und unter entsprechender Schonung der kleineren und mittleren Gewerbetreibenden. 2. Eine anderweitige Regelung der Gemeindebesteuerung durch Schaffung von Höchstmaßen für den prozentualen Beitrag der Gemeinde zur staatlichen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, b) durch entsprechende Höhererhebung des bezogenen Kapitals zur Gemeindesteuer und c) durch Überwälzung des nach Abzug der unter a) und b) genannten Gemeindesteuereinnahmen verbleibenden Gemeindefunds auf die Einkommensteuer.“

E. Schmid-Tübingen berichtete über den Antrag des Tübinger Zweigvereins: Anlässlich der Ende des Jahres stattfindenden Landtagswahlen soll bei den von den bürgerlichen Parteien aufgestellten Kandidaten angefragt werden, wie sie sich zu den Forderungen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes stelle. Dieser Antrag wurde angenommen und die Sitzung nach Erledigung einiger weiterer geschäftlicher Angelegenheiten geschlossen.

Hauptversammlung des württembergischen Schwarzwaldbereins.

In dem kleinen, dicht vor dem Schwarzwald liegenden Städtchen Dornstetten tagte am 29. und 30. Juni der Hauptverein. Kann sich das reizend auf einer schmalen Landzunge des Ruchellalks ins Stalatal hineinragende Städtchen auch nicht mit seiner bedeutenderen Nachbarin, der „Freudenstadt“ messen, trotzdem es 800 Jahre älter ist, so besitzt es doch einen kostbaren Schatz in seinen weitläufigen, prächtigen Wäldern mit den höchsten Tälern. Schön geschmückt hat sich das Städtchen auch im Innern und freundlich wurden die von allen Seiten herbeieilenden Schwarzwaldbereinsmitglieder am Samstag 49 Bezirksvereine mit 11000 Mitgliedern hatten ihre Vertreter gesandt. Im alten Rathaus fanden am Sonntag die geschäftlichen Verhandlungen statt. Vorstand, Kassier, Schriftleiter und Begleiter haben ihre Jahresberichte, ein Bild reicher, vielbewegter Arbeit. Neben der Erhellung des Schwarzwaldes durch Ansanlage von Wegen und Brücken, durch einheitliche praktische Bezeichnung der Wanderpfade, durch Schaffung vorzüglicher großangelegter Karten ist der Verein ganz besonders im Gebiet des Heimat- und Naturschutzes tätig. Die im Schwarzwald noch fehlenden Schülerherbergen sollen geschaffen und die Schülerfahrten kräftig unterstützt werden. Viele Mühe und Geld kostet die Instandhaltung von Wegen und Zeichen, über 60000 M wurden in den letzten 6 Jahren vom Verein dafür aufgewendet, ohne die Aufwendungen einzelner Bezirksvereine und der Forstverwaltung. Der Wanderer, der so gerne auf den prächtigen Waldwegen der trefflichen Bezeichnung folgt, möge auch daran denken und gerne seinen Beitrag dem Hauptverein zuwenden. Die letzte der 9 Schwarzwaldkarten, das Blatt Tuttlingen, kommt 1913 an die Mitglieder zur Verteilung und auch für 1914 ist schon eine Karte vorgegeben. Das Blatt Wildbad-Calw muß schon zum drittenmal neu gedruckt werden. Durchs Rurgtal soll, um vor dem Straßenraub sicher zu sein, ein Wiesen- und Waldschutz angelegt werden. Auf dem Rinkenberg bei Baiersbrunn wird in den nächsten Jahren ein Aussichtsturm entstehen, zu dem in Baiersbrunn und Umgebung schon die Hälfte der Kosten bereitgestellt ist. Ein neues Kleinod durfte der Verein in seinen Besitz aufnehmen, die neuerstellte majestätische Aussichtskanzel auf dem Wobenberg bei Dornstetten. In der Vorstandssitzung und dem Ausschuß blieben auf einstimmigen Wunsch der Vertreterversammlung dieselben Herren mit Schulrat Dr. Salzmann an der Spitze. Der Abend vereinte alle Schwarzwaldbereinsmitglieder durch musikalische und andere Veranstaltungen gewürzt von Kantat, bei dem die bekannte frühliche Stimmung nicht fehlte. Eine besondere Bedeutung erhielt das Dornstetter Fest durch die Einweihung der Aussichtskanzel auf dem Wobenberg, 715 Meter hoch, am Sonntag vormittag. Hatte doch der hohe Direktor des Vereins, unser König, eine prächtige, im Kupfer getriebene Plakette mit seinem Bildnis und dem seiner hohen Gemahlin für die Kanzel gestiftet. Stolz trägt das herrliche Bild an seiner Stirn und schaut weit hinein in Schwabens schöne Gauen. Mit markigen, begeisterten Worten taufte der nimmermüde, rühmige Oberbürger, Baron von Säcking, den herrlichen Aussichtspunkt auf den stolzen Namen „Königskanzel“. Freudig schlugen viele treue schwäbische Herzen ihrem geliebten Landesvater entgegen. Doch wurde des ganzen Deutschland dabei nicht vergessen. Ein wunderbarer Ausblick hier oben! Ringsum der herrliche Schwarzwald mit seinen prächtigen Tälern, zu Füßen die Freudenstadt, in der Ferne

die ganze Alb vom Kofberg bis hinunter zum Hegau und dahinter weit aufragend die eisigen Riesen der Berner Alpen. Ein bezauberndes Bild! Doch wir haben auch den prächtigen Dornstetter Wald mit seinen mächtigen Eibeltannen, der es der Gemeinde ermöglicht, auf die Steuern zu verzichten und ihren Bürgern Holz und Geld zu veranschaffen. Das Festeisen fand in den verschiedenen Wohnhäusern statt; mittags strömte die ganze Umgebung mit den Schwarzwaldbereinsmitgliedern nach dem nahen Vattenberg, wo sich bald ein frohliches Volksgetriebe entwickelte, das durch Darbietungen von Turnern und Sängern angenehm unterbrochen wurde. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in der 1. Hälfte des Juni in Pforzheim statt.

Merktlingen, 1. Juli. Gestern nachmittag um 2 Uhr wurden die beiden Opfer der Muttal vom Freitag Traubenwirt Georg Kleinfelder und Georg Kleinfelder junior, zu Grabe getragen. Eine Trauerversammlung, wie sie Merktlingen in dieser Größe wohl noch nie gesehen hat, umstand das offene Grab. Tiefe Ergrißtheit und herzliche Anteilnahme erfaßte die von nah und fern Herbeigekommenen. An der Beerdigung konnte auch der verwundete Sohn Eugen Kleinfelder teilnehmen. Die Leiche des Mörders Kurz wurde, nachdem durch eine Sektion der normale Zustand seines Geistes festgestellt worden war, auf die Anatomie nach Tübingen geschickt.

Ulm, 1. Juli. (Fischerstechen.) Auf Veranlassung des Vereins für Fremdenverkehr fand aus Anlaß der Einweihung der neuen Donaubrücke gestern nach einem historischen Umzug der Fischer unter Mitwirkung der Schwimmerriege des Turnerbundes Fischerstechen auf der Donau statt, das eine vieltausendköpfige Zuschauermenge anzog. Bei schönstem Wetter ging das Stechen ohne jeden Unfall von statten. Hernach war Volksfest in der Friedrichsau.

Nah und Fern.

Eine unheimliche Geschichte

wird aus Waiblingen berichtet: Als am letzten Samstag morgen ein Mädchen im Begriffe war, im Friedhof ein Grab zu begießen, bemerkte es bei den Kindergräbern, daß dort ein Grab geöffnet und der Kinderfarg auf der Kante lag. Sie machte dem Friedhofsaufseher hiervon Mitteilung, der dem Landjägerkommando Anzeige machte. Der Landjäger stellte nun fest, daß das betr. Kind 5 Jahre alt im hiesigen Kinderheim starb und am 17. Juni ds. Jz. beerdigt worden ist. Beim Deffnen des Sargs stellte es sich, wie der Remstalbote berichtet, heraus, daß dem Kinde der rechte Fuß 10 Zentim. unterhalb des Knies abgebrochen und verwendet worden war. Der Grund zu dieser Tat ist bis jetzt nicht aufgeklärt, ebenso wenig ist der oder die Täter bis jetzt entdeckt. Vermutlich hat es den Anschein, als ob es sich um Aberglauben handelt. Bis jetzt konnte in dieser unheimlichen Geschichte nur festgestellt werden, daß in der Nacht vom Freitag auf Samstag im Friedhof ein Licht gesehen worden ist.

Blitzschlag.

Zwischen Luchen und Gingen wurde ein 14jähriges Mädchen, das eine Heugabel trug, vom Blitz erschlagen.

Brandfall.

In Winzeln Ob. Oberhof ist das Wohn- und Wirtschaftsanwesen des Zimmermanns Bezler vollständig niedergebrannt.

Unfälle.

In Friedrichshafen hat der Bodensee wieder ein Opfer gefordert. Ein junger Mann von 20 Jahren aus München gebürtig ist beim Baden ertrunken. Er hatte in etwas erhittem Zustande ein Seebad nehmen wollen und sank alsbald unter. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

Erdbeben.

In Hellingen wurde Sonntag abend 10.50 Uhr ein kräftiges, von einem unterirdischen Getöse begleitetes Erdbeben verspürt.

Ein Eisenbahnunglück.

Bei Schmiedefeld unweit Bressan ist ein Personenzug in einen vollbesetzten Krenser hineingefahren. Vier Personen wurden getötet, elf verletzt. — Wie die „Schles. Ztg.“ meldet, hat der Bahnbeamte, der mit der Bedienung des mechanischen Schrankenstillers an der Chauffee-Überführung, an der der Personenzug in den Krenser hineinfuhr, betraut war, Suizidversuch verübt. Er gibt an, zu der fraglichen Zeit gelesen und das Signal übersehen zu haben.

Ein verheerender Wirbelsturm.

hat die Stadt Regina in der amerikanischen Provinz Oastafschewan heimgesucht. Viele Geschäftshäuser und eine Anzahl Getreidespeicher wurden zerstört. Man zählt 50 Tote und etwa 200 Verwundete. Die Telefonzentrale, in der sich 32 weibliche Beamte befanden, ist vollständig zerstört worden. Nur drei der Damen blieben unversehrt. Das Elektrizitätswerk wurde ebenfalls zerstört, jedoch die Stadt abends im Dunkel liegt. Die benachbarten Gewässer sind mit kleinen Booten besät, von denen die meisten gekentert sind. Der Materialschaden wird mit 10 Millionen angegeben.

Gerichtsaal.

Schwere Strafe.

Sechs Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erhielt vom hiesigen Schwurgericht der Ländler Christian Bieder aus Mittel-Verbach, der am 26. Juli v. Js. einem 14jährigen Kinde im Walde bei Mittel-Verbach einen Betrag von 5 Mark geraubt hatte. Der Verurteilte hat wegen eines Raubmordversuchs bereits zehn Jahre Zuchthaus verbüßt.

Pforzheim, 29. Juni. Als der Tapesier Eugen Oberhard hier über den Inselsitz die Eng. postierte und das Schnupstuch zog, fiel ihm der Hausschlüssel in die Eng. Flugs fiel er in das feuchte Wasser und suchte ihn, was Zuschauer anlockte. Ein Schuhmann frag ihn nach dem Namen, erhielt aber nicht die gewünschte Antwort und als Oberhard verhaflet werden sollte, widersetzte er sich scharf. Ein paar Handfesseln des Schuhmanns warf er in die Eng. dem Schlüssel nach und

ein weiteres Paar eines zweiten Schuhmanns zerbrach er mit August der Starke das Hufeisen. Hierbei bis er das Auge des Gefeses in die Hand. Allein so sehr er den wilden Mann spielte, schließlich behielt die Postet doch ihren Willen und Oberhard kam hinter schwedische Gardinen. Das Gericht hat ihm jetzt drei Monate und einen Tag aufgebracht. Der Mann wäre also wohlfeiler weggekommen, wenn er den Hausschlüssel bei den Fischen gelassen hätte.

München, 25. Juni. In Unsernherren bei Ingolstadt lebt ein Bagenwärtiergehilfe, der nach rechtskräftiger Scheidung seiner ersten Ehe vor dem Münchener Standesamte eine zweite Ehe einging. Der katholische Pfarrer Schröder richtete nun an die Eheleute, die beide katholisch sind, mehrere Briefe, in denen er die Ehe als Bigamie und als sündhaftes und ärgerniserregendes Verhältnis bezeichnet und ihnen die schwersten kirchlichen Strafen androhte. Einen dieser Briefe adressierte der Pfarrer an die Frau unter ihrem Mädchennamen. Der Mann faßte diese Adressierung als Beleidigung seiner Frau auf und stellte gegen den Pfarrer deshalb Klage. Das Schöffengericht Ingolstadt erkannte in diesem auf Freisprechung. Das Landgericht Eichstätt als Berufungsinstanz verurteilte dagegen den Pfarrer zu 10 Mark Geldstrafe. Die von Pfarrer Schröder eingelegte Revision wurde nun nach der „Münch. Post“ vom Obersten Landesgericht verworfen. Der Gerichtshof sprach in der Begründung aus: Nach § 1588 des B. G. B. heißen zwar die katholische Kirche und ihre Diener das uneheliche Recht, die zweite Ehe eines gerichtlich geschiedenen Katholiken in ihrem eigenen Gebiet als unglücklich zu betrachten, sie haben aber die Pflicht, diese Ehe in ihren bürgerlich-rechtlichen Wirkungen als gültig zu behandeln.

Luftschiffahrt.

Schaufliegen in Pforzheim.

Am Sonntag hat Pforzheim seinen ersten großen Flugtag gehabt, veranstaltet von der Ortsgruppe Pforzheim des Deutschen Luftsportvereins. Der Tag begann unter unruhigen Auspizien, sturmartigen Wind und Regenböden. Der Regen hörte auf, aber der Wind hatte sich bis 5 Uhr nachmittags, der für den Beginn festgesetzten Stunde, noch nicht gelegt. Es wurde kurz vor 6 Uhr, bis sich der erste der beiden Harten Apparate, der Wright-Doppeldecker mit dem Flieger Kions, an einen Aufstieg machte. Er ging von dem Startplatz, dem herrlichen an der Eng gelegenen Wiesengelände oberhalb Pforzheims vor dem dunklen Hintergrunde des Schwarzwaldes vor sich. Der Flug dauerte aber nur eine Minute. Der Apparat war kaum 20 Meter hoch und einige hundert Meter weit geflogen, als der Motor ausfiel. Die Landung erfolgte glatt. Um 7 Uhr 20 Min. ging dann der Herdrücker Zeuge mit seiner Taube hoch und machte einen wunderbaren Rundflug um das Tal, über das er sich bis zu einer Höhe von 300 Metern hina empor schraubte. Bei der zweiten Runde sah er eine Böe, als er in einer Entfernung von etwa 3 Kilometern hoch oben neben Birkenfeld schwebte. Er hielt sich, bald aber sah eine zweite Böe den Apparat und bracht ihn nach einer Flugdauer von 10 Minuten schnell herab. Die Zuschauer auf dem fernen Startplatz sahen die Taube gerade nach schräg am Horizont halb gleiten, halb stürzen. Sofort fuhr das Sautafelauto in die Gegend und bald kam die telephonische Nachricht, daß die „Taube“ zwischen Birkenfeld und Dornstetten im freien Felde abgelandet und ganz zertrübt sei. Den Flieger Zeuge fand die Sanitätsmannschaft schon nicht mehr vor. Er hatte nur eine Plebschwunde am Bein erlitten und war nach einer Wertschaft bei Birkenfeld gelandet, wo er sich verbinden ließ und die Kleider wechselte. Man glaubte nun, der Flug sei zu Ende da hing, nachdem die Luft inzwischen ganz ruhig geworden war um 7 Uhr 35 Min. Monds noch einmal auf und machte drei wunderbare Runden von 12 Minuten Dauer und in einer Höhe bis zu 300 Metern. Er wurde beim Landen tubulnd begrüßt. Die Passagierflüge mit 10 Helikoptern wurden nicht ausgeführt. Viele Tausende von Personen, auch solche von auswärts, sahen dem Schauspiel zu.

Kilona, 1. Juli. Der Flieger König, der gestern nachmittag bei der Landung schwer verletzt wurde, ist im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Weserland, 1. Juli. Der Zepplinkreuzer „Victoria Luise“ wird am 5. Juli morgens 5 Uhr von Hamburg nach Weserland fahren und wird dort um 9 Uhr erwartet. Die „Victoria Luise“ fährt am selben Tag nach Hamburg zurück.

Handel und Volkswirtschaft.

Landesproduktendörse Stuttgart

vom 1. Juli 1912

Die Stimmung auf dem Getreidemarkte hat gegen Ende der abgelaufenen Berichtswche wieder ein festes Gepräge angenommen, da von Amerika schlechtere Saatenslandsberichte gemeldet werden und Argentinien nicht allein kleinere Abladungen hatte, sondern auch in seinem Angebot zurückhaltender und höher war. In der Hauptsache aber deshalb, weil guter, reibar Weizen immer mehr gesucht und teurer wird. Das Geschäft war lebhafter und von Deutschland, Belgien und Frankreich wurden größere Mengen schwimmendes Getreide gekauft. An der heutigen Börse und auch unter der Woche zeigten die Wägen Kauflust, da der Nachlaß besser geworden war. In bald lieferbarem Weizen kamen größere Abchlüsse zustande. Wir notieren: Weizen württ. 24.75—25.25 Mark, fränk. 24.75 bis 25.25 Mark, Rumänier 25.50—26 Mark, Wfa 25.50—26 Mark, Sorghos 25.50—26 Mark, Aimo 25.50—26 Mark, Kowrowska 23.50—24.50 Mark, Saplata 24—25 Mark, Kornen 24.75 bis 25.25 Mark, Futtergerste 18.50—19 Mark, Hafer württ. 22.25—22.75 Mark, Saplata 19—19.50 Mark, Reis 17.50—18 Mark, Hafer russ. 17.50—18 Mark, Tafeigrain 34.50—35 Mark, Weizen Nr. 0: 34.50—35 Mark, Nr. 1: 33.50—34 Mark, Nr. 2: 32.50—33 Mark, Nr. 3: 31—31.50 Mark, Nr. 4: 27.50 bis 28 Mark, Meie 11—12 Mark.

Wie es in den Weinbergen aussieht. Die Trauben haben in allen Weinberglagen verblüht. Die Wärme nahm einen raschen und günstigen Verlauf. Der Penurium, der ohnehin ziemlich wenig aufgetreten ist, konnte keinen nennenswerten Schaden anrichten. In den besseren Lagen haben die Beeren bereits die Größe einer Erbse erreicht. Von Reblauskrankheiten, der Blattfrankheit und dem Mehltau, sind die Weinberge dank der guten Bitterung und der erfolgten Vorbeugungsmaßnahmen durch Spritzen und Beschneidung bis jetzt, so ziemlich verschont geblieben. Der Fruchtanlaß berechtigt zu einem guten halben Herbst.

Lauffen a. N., 1. Juli. Das Graben der Lauffener Frühkartoffeln hat seit einigen Tagen begonnen. Der Ertrag ist ein sehr befriedigender. Ein viertel Morgen Acker liefert jetzt schon 10—12 Ztr. Knollen. Für den Ztr. werden zur Zeit 7.50 Mark bezahlt. Leider verlieren unsere Frühkartoffeln mehr und mehr ihr früheres Renomee, da die Landwirte die Kartoffelfelder vielfach in ganz übermäßiger Weise mit Latrine düngen, wodurch sich allerdings der Ertrag steigert, die Qualität der Kartoffeln aber sehr mangelhaft. Die geernteten Keder werden mit Herbstjahrmarkt, Reie, Rüben usw. angepflanzt, wobei von ihnen zwei Ernten in einem Jahr erzielt werden können.

Konferenzen.

Württemberg. Frottenwarenwebererei G. m. b. H. in Bietingen. Danner, Josef, Schreiner in Sulmingen, 3. Zt. mit unbekanntem Aufenthalt abwesend.
Nachlaß der Barbara Haberer, led. Händlerin in Breitenau, Gde. Wälde.

Vokal.

Wildbad, 3. Juli 1912

* Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Schluss. Den ersten Vortrag hielt Herr Ged. Hofrat Dr. Weisfäcker-Wildbad und zwar: „Ueber die Wildbader Thermalquellen“. Redner wies darauf hin, daß die Heilkunst der Wildbader Thermen einen guten Ruf genießen und Wildbad selbst ein Kurort ersten Ranges sei. Schon früh hat man versucht, den geheimnisvollen Schleier zu lüften, welcher die Thermen wegen ihrer wunderbaren Heilkraft umgibt. Im 13. Jahrhundert entdeckte man den Urquell der Thermen. Ein Fundament in Form eines ausgemauerten Schachtes von 5 Meter Durchmesser. Derselbe war von Burzeln und anderen Schlingpflanzen dicht umspannt und mußte erst mit vieler Mühe von dieser Umwucherung befreit werden. Die Soole wurde dann in ein circa 5 Meter entferntes Bassin, die Hölle genannt, aufgefassen, so entstand das erste Bad, wo heute das Gesellschaftsbad A steht. Durch das Erdbeben 1672 wurde alles zertrümmert. Da aber die Quelle seine Heilkraft besonders bei Rheuma und Gicht bewiesen hatte, und viele Kranke das kostbare Gut der Gesundheit wieder erlangt hatten, baute man wieder ein Bad, aber ein Stück weiter einwärts, da man dort neue und zwar stärkere Thermen aufgefunden hatte, welche man von links auf das rechte hinüberleitete. Das Bad nannte man König Karls-Bad. 1906 wurde es vollständig renoviert, auch wurden separate Badestellen eingerichtet und der große Gesellschaftssaal eingebaut. An der Hand einer vortrefflichen Karte erklärte der Redner in anschaulicher Weise die nunmehrige innere Einrichtung und Verteilung der Thermen. Der Wärmegrad der Thermen unterliegt Schwankungen, regelmäßig zwischen 25 bis 30 Grad C, sie sind sehr reichhaltig

an Kohlensäure und Chloratrium. Die stärkste Therme steigt aus der ansehnlichen Tiefe von 1000 Metern. Hiertan schloß sich ein Vortrag des Herrn Landesgeologen Prof. Dr. Regelmann, welcher eine genaue geognostische Skizze über die Wildbader Quellen enthielt. Wohl war der Vortrag vom rein wissenschaftlichen Standpunkte aus betrachtet ein tief gelehrter und für Fachleute von großer Bedeutung, der Allgemeinheit ging er aber zum größten Teil vollständig verloren. Der folgende Vortrag des Herrn Professor Eichler-Stuttgart „Ueber die Schwarzwaldfloren mit spezieller Berücksichtigung der Umgebung von Wildbad“ stand ebenfalls auf derselben Grundlage höchster Gelehrsamkeit. Redner belegte sämtliche hier vorkommende Pflanzengattungen und Baumarten zum größten Teile mit dem wissenschaftlichen lateinischen Namen, für Laien also schwer verständlich. Man merkte dies den Zuhörern auch an, soweit sie nicht von Mordphens Armen fest umschlungen waren. Die nach Schluß des Vortrags hier eingeschaltete Frühstückspause war höchst willkommen, man sehnte sich nach Bewegung im Freien. Als 4 Redner trat Herr Dr. Zosenhans an das Pult. Er verstand es meisterhaft, die schon etwas sehr abgepannten Zuhörer durch seinen hochinteressanten, mit köstlichen Humor gewürzten Vortrag „Reiseindrücke von Java“ von Anfang bis Ende zu fesseln. Herr Professor Dr. Ziegler-Stuttgart sprach im seinem Vortrag „Ueber Instinkt und Verstand bei Tieren“. Herr Prof. Klinginger hatte zum Thema „Die Färbung der Früchte“ gewählt. Beide Vorträge waren lux, aber der Kraftausgabe der gemischten Zuhörer angepaßt. Herr Professor Dr. Fraaß schloß hierauf die Versammlung und drückte den Herren Rednern seinen Dank für die gehaltenen Vorträge aus. Vor allem sprach der Vorsitzende der wohlthätigen Badeverwaltung seinen herzlichsten Dank für die Ueberlassung des Konzertsales im Kgl. Rathaus aus.

Galt 4 Uhr fand im genannten Etablissement das gemeinsame Mittagessen. Nachmittags fand der geplante Ausflug auf den Sommerberg unter rege Beteiligung statt und am Sonntag die geplante Excursion nach Enzklösterle teils zu Wagen teils zu Fuß. Die Teilnehmer schieden hochbefriedigt abends 7 Uhr von Wildbad.

Konzert-Programm

des Königl. Kur-Orchester Wildbad.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Mittwoch, den 3. Juli, abends 6-7 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|--|----------|
| 1. Festmarsch | Reibel |
| 2. Ouvertüre „Fierabras“ | Schubert |
| 3. Theresienstädter, Walzer | Fahrbach |
| 4. Balletmusik aus „Rosamunde“ | Schubert |
| 5. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre“ | Wagner |

Abends im Kgl. Kur-Saal.

Tanz-Reunion.

Donnerstag, den 4. Juli, 8-9 Uhr (Trinkhalle).

- | | |
|--|-------------|
| 1. Choral: Allein zu dir Herr Jesu Christ. | |
| 2. Home sweet Home, amerik. Nationallied. | |
| 3. Träume auf dem Ozean, Walzer | Gungl |
| 4. Moeresstille und glückliche Fahrt, Ouv. | Mendelssohn |
| 5. Klänge aus Amerika, Fant. | Sandler |
| 6. Vieltheben, Mazurka | Kremsier |

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. - Verantwortlich: G. Reinhardt, badeleit.

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 1. Juli angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Gasth. zum Anker.

Rapp, Hr. Herm., Wagnerstr. Schramberg
Echle, Hr. Rich., Uhrenmacher "

Kgl. Bad-Hotel.

Ecklein, Frau Emmy
Rittergut Ludwih Medl.
Herz, Hr. Otto, Rfm. Karlsruhe
Herz, Frau Herm., Wite! Bingen a. Rh.
Rappe, Hr. Generalmajor j. D. Berlin
Bred-Sonns, Hr. C. Stuttgart
Bretschneider, Hr. Dr. Wihl., Professor Stuttgart

Serol, Hr. Dr. Sanitätsrat
Schaffert, Hr. Ernst, Legationssekretär "

Hotel Belle vue.

Kobbe, Hr. Dr. Uerdingen
Wedells, Frau S. Hamburg

Hotel Kühler Brunnen.

von Beerjen, Hr. Frh., Rfm. Naumburg a. L.
Weber, Frau W. Wülflingen

Schröder, Fel. A. Dohheim
Kappner, Fel. Anna
Dielen, Hr. Dr. Oberstabsarzt Ulrach
Gertinger, Hr. Karl, Rfm. Frankfurt a. M.
Squhmacner, Hr. Jakob, Steinmetzmeister Mannheim

Stoll, Hr. Karl, Steinmetzmeister
Bäly, Hr. Eugen, Geschäftsführer

Walter, Hr. Martin Ueberlingen
Freiburg

Hotel Concordia.

Rosenthal, Hr. Karl Frankfurt a. M.
Strauß, Hr. Josef, Rfm. M.-Glabbach
Tielis, Hr. Bernhard, Rfm. Paris

Hotel Graf Eberhard.

Kreuzer, Hr. Frh., Gutsbesitzer Siebelsdorf b. Würzburg
Röder, Frau Fabrikant Böhgan

Gasth. zur Eisenbahn.

Brosch, Hr. Dr. Hermann, Lehrer Stuttgart
Armeyer, Hr. Willy, Dr. rer. nat. "

Wölter, Hr. Th., Apotheker Wehingen
Weissmann Hr. W. S. Pforzheim

Pension W. A. Sanjelmann.
Georg Rath. Berlin

Goldberg, Hr. Alfred, Rfm. Berlin
Ulrich, Hr. August, Frankfurt a. M.
Rabe, Hr. F. H., Gutsbesitzer Halberstadt

Hotel Klumpp.
Braunbehrens, Frau Reichsgerichtsrat Halberstadt

Heine, Hr. C., Oberamtmann St. Burkhard-Halberstadt

Grundland, Hr. James Berlin
Bergmann, Hr. Leo Berlin
Vincent, Frau Dr. Staatsratswitwe mit Bed. Genf

Wolfsky, Hr. Leo mit Frau Gem. Kind und Bed. Berlin
Kauffmann, Hr. L., Privatier mit Fr. S. Odessa

Anselm, Frau Elisabeth, Bankdirektorsgattin Odessa

von Herget, Hr. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

von Bodenhausen, Freiherr, Kammerherr, Landrat a. F. Lebusa

Hermanns, Hr. J. Köln
Spekert, Hr. W., Rechtsanwalt mit Frau Gem. Wiesloch

Heymann, Hr. Ernst, Dr. phil. Freiburg
Heller, Hr. Stanislaus, Hamburg
Löh, Hr. Gustav, Nürnberg

Richter, Hr. Major mit Chauffeur Straßburg
Rathan, Hr. August, Dr. jur., Rechtsanwalt Ulm

Auerbach, Hr. Richard, stud. jur. Heidelberg
Hotel gold. Löwen.

Kreische, Hr. J. Zürich
König, Frau Hermine Charlottenburg

Hotel Ralisch.
Meckenwald, Hr. Wihl. Kaiserslautern

Gasth. zum wilden Mann.
Stelter, Frau Alma mit Fel. Nichte Berlin
Ritter, Fel. Mathilde, Buchhalterin Frankfurt a. M.

Bähv, Hr. Georg, Rfm. Wolfstein
Amann, Hr. Gottlieb, Fabrikant Ostmettingen

Tailfingen
Amann, Fel. Marta
Amann, Hr. C., Fabrikant

Alber, Hr. Christian, Fabrikant Ostmettingen
Mayer, Hr. Otto, Autobesitzer Tailfingen
Weber, Frau Emilie mit L. Friedrichstal

Wärth, Frau Lina
Fintbeiner, Hr. Franz mit Frau
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.

Hopp, Hr. Jean mit Fam. Berlin
Rasch, Hr. Theodor, Rfm. Bremen
Schäpfer, Frau Dr. Neuensstadt a. R.

Hotel zum gold. Hof.
Schwarz, Hr. W. mit Frau Gem. Cannstatt
Krämer, Hr. Direktor Neustadt a. S.

Seitz, Hr. Emil, Beamter St. Lorenzen Steiermark
Lampert, Hr. Dr., Oberstudienrat Stuttgart
Regelmann, Hr. Dr. Landesgeologe "

Regelmann, Hr. C., Rechnungsrat "

Hotel Russischer Hof.
Röderud, Fel. Anna Drammen Norwegen
Galle, Hr. C., Dr. med. Elestorf Hannover

Frörster, Hr. Hubert, Direktor b. Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Wählheim a. Ruhr

de Marecs van Swinderen, Hr. Haarlem
Junghans, Hr. Georg, Direktor mit Fam. Berlin

Hint, Hr. William, Leucher und Vergungsübernehmer mit Frau Gem. Gomburg
Zarehky, Hr. Dr. Otto, Stadtbibliothekar Kbln-Kindenthol

Göthert, Hr. Emil mit Frau Gem. Berlin
Wagner, Hr. Josef, Rfm. mit Frau Gem. München

Simon, Hr. Hermann, Rfm. Berlin
Lemming, Frau Max
Vendstein, Hr. B. Darmstadt

Haacke, Hr. Albert, stud. Freiburg
Edart, Hr. Dr. Karl, Arzt Nierenberg
Edart, Hr. Wihl., Rfm. "

Schwarzwaldf-Hotel.
Weilemann, Hr. Robert, Fabrikant Kaiserslautern

Rummer, Frau Marie, Privatier mit Entel Stuttgart
Münden

Rosenberg, Frau R.
Rosenberg, Hr. Gustav "

Weinstein, Hr. J., Rfm. mit Gem. Stuttgart
Hotel gold. Stern.

Wagner, Hr. Feuerbach
Hempler, Hr. Th. Würzburg
Pfanz, Hr. R., Rfm. Stuttgart

Strecker, Hr. Karl Mannheim
Rauhäuser, Hr. Eugen, Rfm. Stuttgart
Linsig, Hr. A., Ingenieur "

Hotel Stolzenfeld.
Höbel, Fel. Räte Hannover

In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.

Jäger, Hr. Dr. Alfred Frankfurt a. M.
Rubert, Frau R., Privatier Berlin
Raitshuber, Fel. Maria Gemrisheim

Raitshuber, Fel. Johanna
Rob. Beck, Flaschnermstr. "

Haug, Frau Friedol. Göttingen
Chr. Vott. Hauptstr. 89

Maier, Hr. J. Klein-Görlingen
Pauline Broß We.

Breitner, Hr. Sandhausen b. Heidelberg
Villa De Ponte.

Popp, Hr. Jean, Rfm. mit Frau Gem. und Sohn Berlin
Postunterbeamter Citel, Haus Schöber.

Leuze, Hr. Verwaltungssakuar Craikheim
Haus Fehleisen.

Selig, Frau Friedrike We. Frankfurt a. M.
Oberstler Finkh.

Gaushmann, Hr. Robert, Rfm. London
Villa Franziska. C. Malisch.

Stammer, Fel. Ella Friedenau-Berlin
Frankenthal, Hr. J., Rfm. Mannheim

Bensinger, Hr. G., Fabrikant "
Netter, Hr. Dr. J., pr. Arzt "

Elisabeth Fuchs We.

Pfeuser, Fel. Margreta
Emerlingen b. Munderlingen

Rond und Cafe Funf.
Seitz, Hr. P., Privatier Weinsberg

Israel, Hr. Ferdinand, Rfm. Ensbach
Martin Gans, Rathausg.

Hesd sfer, Hr. B., Rfm. Fulda
Pension Villa Großmann.

Röding, Hr. W. Dr. med. mit Frau Gem. Charlottenburg

Praxis für operative und technische Zahnkunst

von

Fritz Seitz, Dentist

Spezialist in Goldplomben u. Brückenarbeiten
Wildbad, König Karl-Strasse 61.
Telephon 113.

Bestellt bei der Bezirkskrankenkasse und -Pfleger.

Institut für Lebensmagnetisches Heilverfahren.

Behandlung akuter und chronischer Krankheiten.
Sprechstunden täglich (ausgenommen Sonntags) nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Emil Dantel, Magnetopath und Naturheilkundiger.

Pforzheim, Derrrenner-Strasse 36, II.

Wanzen, Käfer, Mäuse etc. werden radikal ausgerottet durch D. V. g. U.

Anton Springer, Pforzheim
Scheuernstr. 10. Telephon 1923.

Nächste Woche trifft ein Waggon

neuer Speisekartoffel

ein. Bestellungen nehmen entgegen
Karl Rath. Adolf Krumm.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche samt Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten
Zieler, Bäckmeister.

Verloren!

Ein Hundert-Markschein ist auf dem Wege zur Post verloren Rückgabe gegen Belohnung.
Näheres in der Exped. d. Bl. [68]

Verloren!

Auf dem Wege zur Hochschule ging vorgestern ein
ge schriebenes Buch
Abzugeben gegen Belohnung im
Hotel Klumpp,
Zimmer 53

Klavier

zu mieten gesucht für Juli und August. Gesl. Anträge an
Kgl. Musikdirektor Prem
:: Villa Frankenstein ::

Selbstgebrannte
Heidelbeergeist
Nirschwasser
Zweistgenwasser
Frucht- u. Sefen-Branntwein
empfiehlt **J. Bäuerle.**
Für Reinheit wird garantiert.

Dame

sucht volle Pension ab 15. Juli bis 15. August. Gesl. Offerten an
C. Reber, Bäckstr. 14.
Stuttgart.

Königliches Kurtheater
Heute abend
Der Störenfried.
Luftspiel in 4 Aufzügen
von Roderich Benedix.

10 bis 15 Ztr.
alte Kartoffeln
hat billig abgegeben
W. Rath.

Weiss- und
Rot-Weine
(über die Straße) in verschiedenen Preislagen empfiehlt
Fr. Kessler,

Neue
Ital. Kartoffeln
zum billigsten Tagespreise
empfiehlt
Gemüsehandlung Köhle.